

HALBJAHRES- FINANZBERICHT 2018

30. Juni 2018



ENTWICKLUNG NEUGESCHÄFT

in Mio. €	Vormalige DG HYP		
	01.01. bis 30.06.2018	01.01. bis 30.06.2017	01.01. bis 30.06.2017
Immobilienkreditgeschäft			
Gewerbekunden (vormalige DG HYP)	2.568	2.703	
Privatkunden, Wohnungswirtschaft, Fonds, Investoren (vormalige WL BANK)	2.140	1.835	
Treasury			
Originäres Kommunalkreditgeschäft	374	405	71
Pfandbriefabsatz und andere Refinanzierungen	4.422	5.349	2.038

BESTANDSENTWICKLUNG

in Mio. €	30.06.2018	01.01.2018	31.12.2017
Bilanzsumme	74.595	75.156	36.826
Immobilienkredite	43.314	42.510	20.505
Originäre Kommunalkredite	12.168	12.479	5.530
Staatsfinanzierungen*	13.013	12.992	5.604
Bankschuldverschreibungen	560	723	723
Mortgage Backed Securities (MBS)	588	745	745
Pfandbriefe und sonstige Schuldverschreibungen	51.185	50.340	17.900

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	01.01. bis 30.06.2018	01.01. bis 30.06.2017	01.01. bis 30.06.2017
Zinsüberschuss	266,2	232,1	138,6
Provisionsergebnis	-16,0	-9,3	16,7
Verwaltungsaufwand	158,1	124,3	71,9
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2,5	-2,5	-3,0
Risikovorsorge	-48,6	-43,6	-11,9
Finanzanlagesaldo	34,3	54,3	1,8
Betriebsergebnis	80,3	106,7	70,3
Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	27,0	40,2	20,0
Steueraufwand	18,2	36,7	22,6
Teilgewinnabführung	8,1	7,7	7,7
Aufgrund Ergebnisabführungsvertrag abzuführende Gewinne	27,0	22,1	20,0

MITARBEITER

Anzahl	30.06.2018	01.01.2018	31.12.2017
im Durchschnitt	861	852	476

*) Finanzierungen an Staaten und substaatliche Einheiten sowie staatsverbürgte Unternehmensanleihen

INHALT

04 **Grußwort des Vorstands****Zwischenlagebericht**

- 06 Wirtschaftliches Umfeld
- 10 Kreditgeschäft
- 14 Vermögens- und Ertragslage
- 20 Chancen- und Risikobericht

Halbjahresabschluss

- 22 Verkürzte Bilanz
- 24 Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung
- 25 Eigenkapitalspiegel
- 26 Verkürzter Anhang

33 **Versicherung der gesetzlichen Vertreter**34 **Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht**36 **Personen und Anschriften**

GRUSSWORT DES VORSTANDS

Sehr geehrte Geschäftspartner,

das erste Halbjahr 2018 war von den intensiven Vorbereitungen für unser Fusionsvorhaben geprägt. Ende Juli wurde die Verschmelzung von DG HYP und WL BANK zur DZ HYP planmäßig in die Handelsregister an den beiden Hauptstandorten Hamburg und Münster eingetragen und damit rechtskräftig. Wir freuen uns, dass wir die Fusion erfolgreich zum Abschluss gebracht haben. Dadurch wird die effiziente Aufstellung in der Genossenschaftlichen Finanz-Gruppe fortgesetzt. Mit der DZ HYP steht Ihnen ein starker Partner in den vier Geschäftsfeldern Gewerbekunden, Wohnungswirtschaft, Öffentliche Kunden sowie Privatkunden/Private Investoren zur Seite.

Der Zusammenschluss ist aus unserer Sicht die konsequente Folge aus der Verschmelzung von DZ BANK und WGZ BANK im Jahr 2016. Neben der Kräftebündelung in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe und der Risikodiversifizierung erwarten wir auch mit Blick auf Synergieeffekte gute Chancen für die DZ HYP, da Doppelinvestitionen vermieden werden können. Die DG HYP und die WL BANK haben sich in den vergangenen Jahren in ihrer Selbstständigkeit erfolgreich entwickelt. Daraus etwas noch Stärkeres zu formen, ist eine spannende Aufgabe. Wir sind überzeugt von dem Gelingen, da sich die Geschäftsaktivitäten gut ergänzen.

Im Mittelpunkt stehen die Kundenbedürfnisse sowie die Anforderungen der Volksbanken und Raiffeisenbanken. Als ein führender Immobilienfinanzierer in Deutschland und Kompetenzzentrum für Öffentliche Kunden in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe bieten wir Ihnen nun umfassende Lösungen aus einer Hand. Mit ihrer breiten Aufstellung und der gebündelten Kompetenz der Vorgängerinstitute ist die DZ HYP an allen bisherigen Standorten und mit den bekannten Ansprechpartnern für Sie vor Ort erreichbar. Denn wir halten

die regionale Aufstellung, die auch in der Logik unserer genossenschaftlichen Verankerung liegt, für einen Schlüssel zum Erfolg. Dadurch können wir das Potenzial auf unserem Heimatmarkt Deutschland in hohem Maße ausschöpfen.

Mit dem vorliegenden gemeinsamen Halbjahresfinanzbericht möchten wir Ihnen ein erstes detailliertes Bild von der Solidität und Stärke der DZ HYP vermitteln. Der weitere Jahresverlauf wird vom Zusammenwachsen beider Banken geprägt sein. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben mit der erfolgreichen Umsetzung des Fusionsvorhabens unter Beweis gestellt, dass sie schon jetzt effizient zusammenarbeiten. Für ihren Einsatz möchten wir ihnen herzlich danken.

Die gute Stellung der DZ HYP im Markt ist Ansporn für uns, noch stärker zu werden. Dafür werden wir uns mit gebündelten Kompetenzen, vereinter Expertise und gemeinsamen Zielen für unsere Partner, die Volksbanken und Raiffeisenbanken, und für unsere Kunden einsetzen.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und setzen darauf, die bewährte Zusammenarbeit fortzusetzen. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir unsere starke Wettbewerbsposition als DZ HYP bewahren und ausbauen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Vorstand der DZ HYP



Frank M. Mühlbauer
Vorsitzender des Vorstands



Dr. Georg Reutter
Vorsitzender des Vorstands



Manfred Salber



Dr. Carsten Dürkop

Hamburg/Münster im August 2018

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die positive wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland setzte sich im ersten Halbjahr 2018 mit abschwächender Dynamik fort. Eine wichtige Stütze bleibt angesichts der guten Arbeitsmarktlage der private Konsum. Zum 30. Juni 2018 sank die Anzahl der Arbeitslosen in Deutschland auf 2,3 Millionen und erreichte mit einer Arbeitslosenquote von 5,0 Prozent den tiefsten Stand seit 1991. Von der hohen Nachfrage auf dem Immobiliensektor profitierten im Berichtszeitraum erneut die Bauinvestitionen. Dabei wurde insbesondere in den Wohnungsbau mehr investiert als im Vorjahr. Zugelegt haben auch die staatlichen sowie privaten Konsumausgaben. Das durch die schwungvolle Erholung des Welthandels weiter angetriebene Exportwachstum führte im ersten Halbjahr 2018 zu einer weiteren Belebung der deutschen Industriekonjunktur und zu etwas erhöhter gewerblicher Investitionstätigkeit.

Im Euro-Raum hingegen ist seit der Jahreswende eine Eintrübung der Stimmungskennzeichen zu beobachten. Der ungelöste Syrien-Konflikt, die Aufkündigung des Iran-Atomabkommens durch die USA oder der Handelsstreit zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und China sowie die Erhebung von Schutzzöllen der USA auf Einfuhren von Stahl und Aluminium dürften den hiesigen Unternehmen Sorge bereitet haben. Darüber hinaus hat die allgemeine

Unsicherheit aufgrund der neuen populistischen Regierung in Italien zugenommen. Das Wirtschaftswachstum der Europäischen Währungsunion (EWU) hat sich zum Jahresbeginn spürbar verlangsamt, was vor allem auf die nachgelassene Dynamik in Deutschland und Frankreich zutrifft. Eine Rezession ist aufgrund der noch immer intakten Entwicklung an den meisten europäischen Arbeitsmärkten aber unwahrscheinlich.

Die britische Wirtschaft leidet weiterhin an den Brexit-Belastungen. Die Produktion im verarbeitenden Gewerbe ist weiter zurückgegangen. Bislang war aufgrund des schwachen Pfunds die Nachfrage aus dem Ausland lebhaft. Doch die Exportkonjunktur in Großbritannien – wie in ganz Europa – stockt und kann den nachlassenden Konsum nur noch teilweise abfedern. Dies dürfte Überlegungen von Unternehmen, geplante Investitionen in Großbritannien zu überdenken, weiter befeuern. Standortverlagerungen der Finanzwirtschaft ins Ausland wurden angekündigt und sorgen auf dem Büromarkt in Frankfurt für entsprechende Erwartungen. Allerdings bleiben auch andere europäische Finanzmetropolen als Alternative zu London im Gespräch.

Auf seiner Sitzung am 14. Juni 2018 beschloss der Rat der Europäischen Zentralbank (EZB), das Anleiheankaufprogramm bis zum Ende des Jahres zu verlängern. Ab Oktober soll das Volumen der monat-

lichen Anleihekäufe aber auf 15 Mrd. € von zuvor 30 Mrd. € vermindert werden. Des Weiteren sehen die Planungen der EZB vor, dass Nettoneukäufe zum Ende des Jahres beendet werden. Um unerwünschten Zins-erhöhungsspekulationen zu begegnen, hat die EZB einen unveränderten Leitzins bis über den Sommer 2019 in Aussicht gestellt. Sollte sich die Inflation jedoch zum Beispiel aufgrund steigender Ölpreise erhöhen oder eine konjunkturelle Eintrübung aufgrund erschwelter internationaler Handelsbedingungen (Zölle) auftreten, wäre ein frühzeitiges Eingreifen der Zentralbank erforderlich.

Die positive Entwicklung in Europa spiegelte sich auch auf den Aktienmärkten wider. Der Deutsche Aktienindex DAX verzeichnete im laufenden Jahr eine dynamische Entwicklung mit zum Teil hoher Volatilität. Im Berichtszeitraum sank der DAX 30 um 4,7 Prozent. Die US-Notenbank Fed erhöhte in der Sitzung ihres Offenmarktausschusses im Juni 2018 den Leitzinskorridor um 25 Basispunkte auf aktuell 1,75 bis 2,0 Prozent. In Erwartung steigender Inflationsraten und sinkender Arbeitslosenquoten äußerte die Fed die Absicht, eine weitere Normalisierung ihrer Geldpolitik anzustreben.

Entwicklung Immobilienmärkte

Die deutschen Immobilienmärkte entwickeln sich seit acht Jahren dynamisch. Hierfür gibt es drei Gründe: Erstens haben sich die Finanzierungsbedingungen angesichts des anhaltenden Niedrigzins und der hohen Liquidität im Markt seit dem Jahr 2010

kontinuierlich verbessert. Zweitens hat der Boom in der Dienstleistungsbranche die Nachfrage in den Städten erhöht. Dies geht mit entsprechenden Wanderungsbewegungen bzw. Wohnraummangel und einem hohen Bedarf an Büroimmobilien einher. Drittens sorgt die hohe Zuwanderung aus dem Ausland für zusätzliche Nachfrageimpulse. Das durch Fachkräftemangel und Kapazitätsengpässe gezeichnete Angebot kann bis heute nur spärlich auf diese Dynamik reagieren. Entsprechend groß sind die Preissteigerungen in allen Segmenten, die sich zum Teil von den Ballungszentren zunehmend auf das Umland ausdehnen.

Auf dem gewerblichen Immobilieninvestmentmarkt (ohne Wohnimmobilien) wurde mit einem Transaktionsvolumen in Höhe von 25,6 Mrd. € zum 30. Juni 2018 ein fast identisches Ergebnis wie im Vorjahreszeitraum erzielt (-1 Prozent). Trotz niedriger Renditen lag mit einem Volumen von 16,1 Mrd. € bzw. 63 Prozent des Transaktionsvolumens erneut der Fokus auf den sieben größten Städten Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Köln, Frankfurt, Stuttgart und München.

Büroimmobilien waren im ersten Halbjahr 2018 mit einem Transaktionsvolumen von knapp 11,4 Mrd. € bzw. 45 Prozent erneut die mit Abstand dominierende Assetklasse. Mit einem weiter reduzierten Volumen von 4,6 Mrd. € bzw. knapp 18 Prozent folgen Einzelhandelsimmobilien. Das nachlassende Mietpreiswachstum im Einzelhandel und die Auswirkungen des Onlinehandels sind weiterhin spürbar. Die Investorennachfrage

nach Logistikimmobilien hält auch 2018 an. Knapp 2,8 Mrd. € bzw. 11 Prozent des Transaktionsvolumens wurden in den Monaten Januar bis Juni investiert. Zunehmend etablieren sich Kliniken, Pflege- und Seniorenheime. Auf diese Nutzungsarten entfielen rund 6 Prozent bzw. 1,6 Mrd. € des Transaktionsvolumens im Berichtszeitraum.

Der Anteil ausländischen Kapitals betrug im Berichtszeitraum fast die Hälfte des Transaktionsvolumens. Nachdem sich in den vergangenen Quartalen regelmäßig Berlin und München die Top-Position teilten, hat sich zur Jahresmitte die Banken- und Finanzmetropole Frankfurt mit gut 3,8 Mrd. € und einem Plus von 62 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2017 wieder an die Spitze gesetzt. München und Berlin folgten mit 3,62 Mrd. € bzw. 3,18 Mrd. €.

Aufgrund der hohen Kaufnachfrage verharren die Spitzenrenditen trotz des anhaltenden Mietpreiswachstums in allen Segmenten auf einem jeweils niedrigen Stand. In guten Lagen lassen sich die höchsten anfänglichen Renditen für Logistikimmobilien mit 4,3 Prozent und Fachmarktzentren mit 4,5 Prozent erzielen. Für Büroimmobilien liegt die anfängliche Rendite im Durchschnitt aller sieben Metropolen weiterhin auf einem niedrigen Niveau von 3,2 Prozent.

Auch der gewerbliche Wohninvestmentmarkt befindet sich in einer nach wie vor guten Verfassung. Unter anderem dank der erfolgten Übernahme der österreichischen Buwog durch die Vonovia stieg das

Transaktionsniveau im Berichtszeitraum auf 11,3 Mrd. €. Damit wurden bereits in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres mehr als 70 Prozent des gesamten Vorjahresvolumens erzielt. Knapp 30 Prozent der gehandelten Objekte waren Projektentwicklungen und Forward Deals. Der Anteil ausländischen Kapitals lag bei rund 20 Prozent. Nach wie vor führend ist Berlin mit einem Transaktionsvolumen von 1,65 Mrd. €. Das entspricht rund 15 Prozent am Gesamtvolumen. Dahinter folgt Frankfurt mit 920 Mio. €.

Auf den Wohnimmobilienmärkten ist die Entwicklung seit 2013 von hoher Dynamik geprägt. In den vergangenen fünf Jahren haben sich die Mietpreise an den acht größten Wohnimmobilienmärkten Berlin, Hamburg, München, Frankfurt, Düsseldorf, Köln, Stuttgart und Leipzig um durchschnittlich 30 Prozent erhöht. Noch dynamischer verlief die Entwicklung der Kaufpreise, die im gleichen Zeitraum um 54 Prozent zulegten. Grund hierfür war die Kombination aus einem hohen Nachfrage- und einem nicht ausreichenden Angebot.

Im ersten Halbjahr 2018 hat sich das Miet- und Kaufpreiswachstum gegenüber dem Vorjahr erstmalig verlangsamt, blieb aber gleichwohl auf hohem Niveau. Die Mietpreise der betrachteten Städte legten im Berichtszeitraum um durchschnittlich 4,9 Prozent zu. Im Vorjahreszeitraum lag das Wachstum bei 7,1 Prozent. Ursächlich für die vergleichsweise schwächere Entwicklung ist der starke Anstieg der Vorjahre

angesichts des hohen Nachfragedrucks und eines nicht ausreichenden Angebots. Vor diesem Hintergrund haben sich die Mieten kontinuierlich aufwärts entwickelt und sich auf einem hohen Niveau eingependelt. Insgesamt lag die Wachstumsrate aber nur leicht unter dem Mittel der vergangenen fünf Jahre, das bei 5,3 Prozent liegt. Das höchste Wachstum wurde im Berichtszeitraum in Berlin mit 7,9 Prozent, das niedrigste in Köln mit 0,4 Prozent erzielt.

Die Steigerungsraten der Kaufpreise für Eigentumswohnungen liegen mit 8,4 Prozent ebenfalls unter dem 5-Jahres-Niveau von 9,7 Prozent. Einzelne Städte verzeichneten hingegen überproportional große Kaufpreissteigerungen. Dazu gehören Leipzig mit 16 Prozent, Frankfurt mit 15,5 Prozent und Berlin mit 12,5 Prozent. Die Quadratmeterpreise dieser Wachstumsmärkte unterliegen mit 2.030 € in Leipzig und 5.260 € in Frankfurt jedoch einer großen Spannweite. In Berlin liegt der Angebotspreis im Berichtszeitraum bei 4.200 € pro Quadratmeter.

Insgesamt blieben die Fertigungszahlen von Wohnimmobilien im ersten Halbjahr 2018 nach wie vor hinter dem Bedarf zurück. Solange dieser Umstand bestehen bleibt, ist nicht mit einem nachlassenden Miet- und Kaufpreisniveau zu rechnen.

KREDITGESCHÄFT

Gemeinsam stark im Immobilienkreditgeschäft

Die DZ HYP hat im Berichtshalbjahr intensiv und erfolgreich mit ihren Partnern und Kunden zusammengearbeitet. Vor diesem Hintergrund verzeichnete die Bank sowohl in der gewerblichen Immobilienfinanzierung der vormaligen DG HYP als auch im Immobilienkreditgeschäft der vormaligen WL BANK – Privatkunden, Institutionelle Wohnungswirtschaft sowie Fonds und Investoren – eine positive Neugeschäftsentwicklung.

In der gewerblichen Immobilienfinanzierung ist die DZ HYP ein führender Anbieter in Deutschland und starker Partner der Volksbanken und Raiffeisenbanken. In dem Geschäftsfeld der vormaligen DG HYP erzielte die Bank in einem anspruchsvollen Wettbewerbsumfeld im ersten Halbjahr 2018 ein Neugeschäftsvolumen von 2.568 Mio. € (1. Halbjahr 2017: 2.703 Mio. €). Der strategischen Ausrichtung entsprechend entfiel der überwiegende Teil des gewerblichen Immobilienkreditgeschäfts von 2.465 Mio. € auf den Kernmarkt Deutschland (1. Halbjahr 2017: 2.573 Mio. €). In selektiven Auslandsmärkten generierte die DZ HYP im Berichtszeitraum ein Neugeschäftsvolumen von 103 Mio. € (1. Halbjahr 2017: 130 Mio. €). Maßgeblich für die Finanzie-

rungsentscheidung der DZ HYP sind die Qualität der Kundenverbindung sowie die Beurteilung des jeweiligen Objekts unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten. Im Fokus stehen die Kernsegmente Büro, Wohnungsbau und Handel. Darüber hinaus deckt die DZ HYP die Spezialsegmente Hotel, Logistik und Sozialimmobilien im Rahmen ihrer Kreditrisikostategie ab. Zielkunden sind private und institutionelle Investoren, Wohnungsunternehmen, Projektentwickler und Bauträger.

Auch das Immobilienkreditgeschäft der vormaligen WL BANK mit Privatkunden, Wohnungsunternehmen sowie mit Fonds und Investoren entwickelte sich erfreulich. Mit einem Volumen von 2.140 Mio. € (1. Halbjahr 2017: 1.835 Mio. €) konnte das Neugeschäft trotz starken Wettbewerbs im ersten Halbjahr 2018 spürbar gesteigert werden. In der Institutionellen Wohnungswirtschaft arbeitet die DZ HYP mit Unternehmen zusammen, die bezahlbaren Wohnraum für breite Bevölkerungsschichten bereitstellen. Dazu zählen genossenschaftliche, kommunale, kirchliche und weitere Wohnungsunternehmen in ganz Deutschland. Aufgrund der langjährigen erfolgreichen Zusammenarbeit mit ihnen ist die DZ HYP kompetenter und zuverlässiger Partner bei Neubau-, Modernisierungs- und Sanierungsvorhaben.

Zusammenarbeit mit Volksbanken und Raiffeisenbanken erfolgreich weiterentwickelt

Das Privatkundengeschäft wird in enger Zusammenarbeit mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken getätigt. Mit 1.277 Mio. € entfielen im ersten Halbjahr 2018 rund 60 Prozent des generierten Neugeschäftsvolumens im Immobilienkreditgeschäft der vormaligen WL BANK auf das von den Genossenschaftsbanken vermittelte Geschäft (1. Halbjahr 2017: 994 Mio. €) und damit deutlich mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Gemeinsame Kunden in diesem Segment sind private Bauherren und private Investoren, die Immobilien zur Selbstnutzung erwerben oder zu Anlagezwecken in sie investieren. Zusammen mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken bietet die DZ HYP sichere und schnelle Erst- und Anschlussfinanzierungen bei Neubau, Kauf und Renovierung als Vermittlungs- und Konsortialkreditgeschäft.

Das gemeinschaftlich mit Volksbanken und Raiffeisenbanken dargestellte Kreditgeschäft in der gewerblichen Immobilienfinanzierung der vormaligen DG HYP lag zum 30. Juni 2018 mit einem Volumen von 1.554 Mio. € auf dem erfreulichen Niveau des Vorjahreszeitraums (1. Halbjahr 2017: 1.543 Mio. €). Für die Zusammenarbeit in dem Geschäftsfeld hält die DZ HYP ein leistungsfähiges Produkt- und Dienstleistungsangebot bereit, mit dem die Volksbanken

und Raiffeisenbanken die Bedürfnisse ihrer mittelständischen Immobilienkunden abdecken und sich an gewerblichen Finanzierungen mit Kunden der DZ HYP beteiligen können.

Kommunalkreditgeschäft auf gutem Niveau

Innerhalb der Genossenschaftlichen Finanzgruppe ist die fusionierte Bank das Kompetenzzentrum für das Geschäft mit Öffentlichen Kunden. In dieser Funktion unterstützt die DZ HYP die Volksbanken und Raiffeisenbanken bei der Entwicklung des Geschäfts mit inländischen kommunalen Gebietskörperschaften sowie deren rechtlich unselbständigen Eigenbetrieben, die bundesweit betreut werden. Im Berichtszeitraum generierte die DZ HYP im Kommunalkreditgeschäft ein Neugeschäftsvolumen von 374 Mio. € (1. Halbjahr 2017: 405 Mio. €). Davon entfielen 270 Mio. € (1. Halbjahr 2017: 267 Mio. €) auf das Vermittlungsgeschäft durch die Volksbanken und Raiffeisenbanken und 104 Mio. € (1. Halbjahr 2017: 138,2 Mio. €) auf das Direktgeschäft. Dabei resultierten mehr als 93 Prozent aller Geschäftsabschlüsse aus der Vermittlungstätigkeit der Volksbanken und Raiffeisenbanken. Neben dem Neugeschäftsvolumen im klassischen Kommunaldarlehensgeschäft wurden im Berichtszeitraum weitere 85 Mio. € (1. Halbjahr 2017: 46 Mio. €) an kurzfristigen unterjährigen Kassenkrediten vergeben.

Reduzierung der Abbauportfolios

Neuinvestitionen in Mortgage Backed Securities (MBS) hat die vormalige DG HYP seit Mitte 2007 nicht mehr getätigt. Ferner wurde das Geschäftsfeld der aktiven Staats- und Bankenfinanzierung eingestellt. Seit Ende 2007 hat sich der Bestand an Staats- und Bankfinanzierungen von 38,5 Mrd. € auf 6,3 Mrd. € (31. Dezember 2017: 6,2 Mrd. €) und an MBS von 0,7 Mrd. € (31. Dezember 2017) auf 0,6 Mrd. € wie geplant abgebaut. Auch die vormalige WL BANK betreibt seit 2009 eine vergleichbare Abbaustrategie ihres ausländischen Wertpapierportfolios bzw. Umschichtungen von Anleihen aus den EU-Peripheriestaaten in EU-Kernstaaten. Seit Ende 2009 hat sich der Bestand an Staatsfinanzierungen insgesamt von 24,9 Mrd. € auf 7,2 Mrd. € per 30. Juni 2018 (31. Dezember 2017: 7,4 Mrd. €) reduziert. Diese Strategien und den daraus resultierenden Bestandsabbau wird die DZ HYP fortsetzen.

Refinanzierung

Im ersten Halbjahr 2018 herrschte am Pfandbriefmarkt eine rege Emissionstätigkeit. Ausschlaggebend dafür war die Furcht der Emittenten vor höheren Spreads aufgrund der Aussagen der EZB, das Ankaufprogramm (APP) sukzessive zu beenden. Ab März änderte das Eurosystem sein Orderverhalten am Primärmarkt und ver-

kündete am 14. Juni 2018 erwartungsgemäß das Auslaufen des Ankaufprogramms zum Jahresende. Im Zuge dessen soll das monatliche Ankaufsvolumen von derzeit 30 Mrd. € ab Oktober 2018 auf 15 Mrd. € halbiert werden.

Vor dem Hintergrund des nahenden Endes der ultralockeren Geldpolitik wurden am Markt für gedeckte Anleihen in Euro im Berichtszeitraum insgesamt 108 Emissionen im Benchmarkformat mit einem Gesamtvolumen von 86,7 Mrd. € platziert. Nach Frankreich (16,8 Mrd. €) entfiel das zweithöchste Emissionsvolumen auf Deutschland (16,2 Mrd. €)¹⁾. Die höchste Nachfrage nach Emissionen mit etwa 50 Prozent kam von deutschen Investoren. Banken und Zentralbanken/SSAs zählen mit jeweils rund 30 Prozent zu den größten Investoren.

Trotz leicht steigender Zinsaufschläge war das Marktumfeld im ersten Halbjahr 2018 insgesamt positiv, sodass die vormalige DG HYP und die vormalige WL BANK neue Benchmarkemissionen erfolgreich am Markt platzieren konnten. Die vormalige WL BANK emittierte im März einen 10-jährigen Hypothekendarlehenpfandbrief über 500 Mio. € mit einem Kupon von 0,88 Prozent. Die vormalige DG HYP folgte Ende April mit einer 5-jährigen Benchmarkanleihe und brachte Mitte Juni einen weiteren Hypothekendarlehenpfandbrief über 500 Mio. € mit der Fälligkeit 30. Juni 2027 und einem Kupon von 0,75 Prozent erfolgreich an den

Markt. Im Segment der Privatplatzierungen emittierten beide Banken im ersten Halbjahr 2018 insgesamt 770 Mio. €²⁾ Hypothekendarlehenpfandbriefe (1. Halbjahr 2017: 1.088 Mio. €). Zusätzlich wurden Öffentliche Darlehenpfandbriefe über 130 Mio. € (1. Halbjahr 2017: 556 Mio. €) am Markt platziert.

Die ungedeckte Refinanzierung beider Institute über 2.022 Mio. € erfolgte mit 1.705 Mio. € überwiegend in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

¹⁾ Nord/LB Fixed Income & Macro Research, Covered Bond & SSA View vom 4. Juli 2018.

²⁾ Exklusiv 500 Mio. € kurzfristige Emissionen zur Teilnahme am langfristigen Refinanzierungsgeschäft der Bundesbank.

VERMÖGENS- UND ERTRAGSLAGE

Mit Wirkung zum 1. Januar 2018 (Verschmelzungstichtag) wurde die WL BANK AG Westfälische Landschaft Bodenkreditbank mit Sitz in Münster/Westfalen (kurz: WL BANK) auf die Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank Aktiengesellschaft (kurz: DG HYP) mit Sitz in Hamburg verschmolzen. Im Zusammenhang mit den verschmelzungsbedingten Handelsregistereintragen am 27. Juli 2018 wurde die DG HYP im Rahmen einer Satzungsänderung in DZ HYP AG (kurz: DZ HYP) mit Doppelsitz in Hamburg und Münster umfirmiert. Da die Umfirmierung noch vor der Aufstellung und Veröffentlichung des Halbjahresabschlusses wirksam wurde, erfolgt die vorliegende Halbjahresfinanzberichterstattung bereits unter dem neuen Namen DZ HYP.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der DZ HYP liegt mit 74,6 Mrd. € auf dem Niveau des Vorjahres (1. Januar 2018: 75,2 Mrd. €; vormalige DG HYP zum 31. Dezember 2017: 36,8 Mrd. €). Dabei wurde ein erfreulicher Bestandsaufbau auf 43,3 Mrd. € im Immobilienkreditgeschäft (1. Januar 2018: 42,5 Mrd. €; vormalige DG HYP zum 31. Dezember 2017: 20,5 Mrd. €) durch Rückgänge in anderen Bilanzposten überkompensiert. Der Bestand im originären Kommunalkreditgeschäft ist im ersten Halbjahr 2018 leicht auf 12,2 Mrd. € (1. Januar 2018: 12,5 Mrd. €; vormalige DG HYP zum 31. Dezember 2017:

5,5 Mrd. €) zurückgegangen. Gleichzeitig ist der Bestand an Staatsfinanzierungen im ersten Halbjahr 2018 mit 13,0 Mrd. € (1. Januar 2018: 13,0 Mrd. €; vormalige DG HYP zum 31. Dezember 2017: 5,6 Mrd. €) stabil geblieben. Die Bankschuldverschreibungen haben das Bestandsniveau von 0,6 Mrd. € planmäßig gehalten (1. Januar 2018: 0,7 Mrd. €; vormalige DG HYP zum 31. Dezember 2017: 0,7 Mrd. €).

Die Bestände gegenüber den von der Schuldenkrise besonders betroffenen Staaten und Banken haben sich im Berichtshalbjahr wie folgt entwickelt (Angaben ohne Mortgage Backed Securities – MBS):

Nominalwerte in Mio. €	Staaten*		Banken		Gesamt	
	30.06.2018	01.01.2018	30.06.2018	01.01.2018	30.06.2018	01.01.2018
Spanien	1.484	1.592	260	260	1.744	1.852
Italien	1.691	1.702	0	0	1.691	1.702
Portugal	750	750	0	0	750	750
Insgesamt	3.925	4.044	260	260	4.185	4.304

*) inkl. staatsverbürgter Unternehmensanleihen und substaatlicher Einheiten.

Das Jahr 2018 begann mit einer freundlichen Entwicklung am Kapitalmarkt. Stabilisierend wirkte neben der expansiven Geldpolitik der EZB auch der von europäischen Spitzenpolitikern mehrheitlich ausgesprochene Wunsch, die großen Herausforderungen – terroristische Anschläge, schwaches wirtschaftliches Wachstum, hohe Jugendarbeitslosigkeit und die aktuellen Migrationsströme – mit vereinten Kräften anzugehen. Spätestens mit dem Wahlausgang in Italien und der dort im Rahmen der Regierungsbildung geführten Diskussionen über Schuldenschnitte und einer möglichen Abkehr des eingeschlagenen Sparkurses kehrte jedoch die Verunsicherung an den Märkten zurück. Infolge dieser Entwicklungen haben sich die Credit-Spreads bei den von der Staatsschuldenkrise besonders betroffenen Staaten im ersten Halbjahr 2018 insgesamt wenig verändert. Auffällig war allerdings eine deutliche Ausweitung der Credit-Spreads italienischer Anleihen, die teilweise durch die positive Entwicklung bei spanischen Wertpapieren kompensiert werden konnten.

Insgesamt reduzierten sich die stillen Lasten der wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere (exklusive MBS) der DZ HYP zum 30. Juni 2018 auf insgesamt 41,8 Mio. € (1. Januar 2018: 51,4 Mio. €; vormalige DG HYP zum 31. Dezember 2017: 27,9 Mio. €). Dem stehen stille Reserven von 1.208,6 Mio. € (1. Januar 2018: 1.362,4 Mio. €; vormalige DG HYP zum 31. Dezember 2017: 716,2 Mio. €) gegenüber. Während die aus der Swapkurvenveränderung resultierende positive Wertänderung der Wertpapiere bei der DZ HYP im Rahmen der Zinsrisikosteuerung (Gesamtbanksteuerung) durch gegenläufige originäre oder derivative Zinsgeschäfte neutralisiert wurde, nimmt die DZ HYP an der negativen kreditrisikobedingten Wertänderung der Wertpapiere voll teil. Bei isoliertem Blick auf die negative kreditrisikobedingte Wertänderung der Wertpapiere sind für den Wertpapierbestand (exklusive MBS) insgesamt stille Lasten von 804,3 Mio. € (1. Januar 2018: 750,2 Mio. €; vormalige DG HYP zum 31. Dezember 2017: 638,7 Mio. €) zu verzeichnen. Nach ein-

gehender kreditmaterieller Prüfung dieses Wertpapierbestands kommt die DZ HYP zu dem Ergebnis, dass keine dauerhafte Wertminderung vorliegt. Dieses gilt auch für den Bestand an italienischen Staatsanleihen, die allerdings die ausgewiesenen stillen Lasten spürbar beeinflussen. So würden sich die stillen Lasten der DZ HYP bei einer beispielhaft unterstellten Ausweitung der Credit-Spreads Italiens von 100 Basispunkten um 176 Mio. € erhöhen.

Neuinvestitionen in MBS werden seit Mitte 2007 nicht mehr getätigt. Der Bestand in diesem auslaufenden Geschäftsfeld ist mit 0,6 Mrd. € im Vergleich zum Vorjahresende (1. Januar 2018: 0,7 Mrd. €; vormalige DG HYP zum 31. Dezember 2017: 0,7 Mrd. €) weiter rückläufig. Das MBS-Portfolio wird durch ein enges Risikomanagement, regelmäßige Einzelanalysen und umfangreiche Stresstest-Simulationen überwacht. Die Entwicklung der wesentlichen Risikofaktoren bestätigt die seit einigen Jahren zu beobachtende Stabilisierung dieses nicht strategischen Portfolios. Die diesem Bestand rechnerisch beizumessenden stillen Lasten von 25,2 Mio. € (1. Januar 2018: 37,6 Mio. €; vormalige DG HYP zum 31. Dezember 2017: 37,6 Mio. €), denen stille Reserven von 0,3 Mio. € (1. Januar 2018: 0,8 Mio. €; vormalige DG HYP zum 31. Dezember 2017: 0,8 Mio. €) gegenüberstehen, spiegeln weniger das Ausfallrisiko der Papiere und mehr die Illiquidität der Märkte sowie die erhöhten regulatorischen Eigenkapitalanforderungen wider. Die DZ HYP geht insofern grundsätzlich von einer Wertaufholung über die Restlaufzeit der MBS-Bestände aus.

Die Vermögenslage der Bank ist geordnet.

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital der DZ HYP belief sich zum 30. Juni 2018 auf 1.762,3 Mio. € (1. Januar 2018: 1.762,3 Mio. €; vormalige DG HYP zum 31. Dezember 2017: 1.407,2 Mio. €). Der Anstieg des bilanziellen Eigenkapitals um 355,1 Mio. € im Vergleich zum 31. Dezember 2017 reflektiert die im Zusammenhang mit der Verschmelzung der WL BANK auf die DG HYP vorgenommene Kapitalerhöhung, die am 27. Juli 2018 in die Handelsregister eingetragen wurde. Die Durchführung der Kapitalerhöhung erfolgte durch Umtausch der WL BANK Aktien gegen DG HYP Aktien.

Die DZ HYP wendet seit dem 31. Dezember 2012 die so genannte „Waiver-Regelung“ nach § 2a Kreditwesengesetz (KWG) (alte Fassung) an. Gemäß § 2a Abs. 1, 2 und 5 KWG (neue Fassung) in Verbindung mit Artikel 6 Abs. 1 und 5 sowie Artikel 7 der Capital Requirements Regulation (CRR) sind somit die kodifizierten Vorschriften der Teile 2 bis 5 sowie der Teile 7 und 8 CRR durch die DZ HYP als Einzelinstitut nicht mehr anzuwenden, sondern werden auf Ebene des DZ BANK Konzerns abgedeckt. Vor dem Hintergrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags allokiert die DZ BANK im Rahmen der Konzernsteuerung Eigenkapital bedarfsgerecht auf die DZ HYP. Regelmäßig erfolgt dabei auch eine Stärkung der Kapitalbasis durch Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Ertragslage

Die Ertragslage der DZ HYP spiegelt im ersten Halbjahr 2018 den erfolgreichen operativen Geschäftsverlauf in der Immobilienfinanzierung wider, wird jedoch plangemäß von den Kosten der laufenden Fusionsarbeiten beeinträchtigt. Da abermals keine belegbaren Risikokosten vorhanden sind, können vom ausschüttungsfähigen Halbjahresergebnis 2018 nennenswerte Beträge in die allgemeinen Vorsorgereserven eingestellt werden, ohne die prognostizierte anteilige Ergebnisabführung zu unterschreiten.

Dieses vorausgestellt liegt der Zinsüberschuss der DZ HYP im ersten Halbjahr 2018 mit 266,2 Mio. € erfreuliche 34,1 Mio. € über dem Niveau des Vorjahreshalbjahres (232,1 Mio. €). Maßgeblich für diese Entwicklung ist der relevante Bestandsaufbau im Immobilienkreditgeschäft von 2,7 Mrd. € auf 42,5 Mrd. € zum 31. Dezember 2017 (31. Dezember 2016: 39,8 Mrd. €). Des Weiteren konnten 8,4 Mio. € durch eine Prämienzahlung im Rahmen eines Offen-

marktgeschäfts mit der Bundesbank erstmalig realisiert werden.

In der betriebswirtschaftlichen Steuerung und der operativen wie strategischen Unternehmensplanung verwendet die DZ HYP betriebswirtschaftliche Erfolgsgrößen zur Messung der Profitabilität³ der Bank.

Das Provisionsergebnis liegt mit -16,0 Mio. € um 6,7 Mio. € unter dem vergleichbaren Vorjahreswert von -9,3 Mio. €. Dabei wurden 5,2 Mio. € (1. Halbjahr 2017: 9,3 Mio. €) Provisionserträge im Kreditgeschäft vereinnahmt, die sich abhängig vom jeweiligen Produktmix und dem Auszahlungszeitpunkt entwickeln. Außerdem entfielen 22,6 Mio. € (1. Halbjahr 2017: 22,8 Mio. €) auf Vermittlungsleistungen an Volksbanken und Raiffeisenbanken der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Der Verwaltungsaufwand als Summe der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen liegt mit 158,1 Mio. € im ersten Halbjahr 2018 deut-

ZINSÜBERSCHUSS IM DETAIL

in Mio. €	01.01. bis 30.06.2018	01.01. bis 30.06.2017
Zinsertrag	1.013,3	1.046,3
Zinsaufwand	747,2	814,3
Laufende Erträge aus Beteiligungen	0,1	0,1
Zinsüberschuss	266,2	232,1

³⁾ Alternative Leistungskennzahlen im Sinne der von der European Securities and Markets Authority (ESMA) herausgegebenen APM Guidelines.

lich oberhalb des vergleichbaren Vorjahreszeitraums (1. Halbjahr 2017: 124,3 Mio. €). Maßgeblich für den Anstieg sind die Kosten für die laufenden Fusionsarbeiten von 33,3 Mio. € (1. Halbjahr 2017: 5,9 Mio. €). Der Jahresbeitrag für die Bankenabgabe beträgt 25,3 Mio. € und liegt damit 2,7 Mio. € über dem Vorjahresbeitrag von 22,6 Mio. €. Im Rahmen der Beitragszahlung 2018 wurde wie im Vorjahr von der 85 Prozent/15 Prozent-Regelung Gebrauch gemacht, sodass vom Gesamtbeitrag in Höhe von 29,8 Mio. € neben den vorgenannten 25,3 Mio. € weitere 4,5 Mio. € als Barsicherheit bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt wurden.

Das sonstige betriebliche Ergebnis hat sich im Vergleich zum ersten Halbjahr 2017 um 5,0 Mio. € auf 2,5 Mio. € verbessert. Maßgeblich hierfür sind geringere Rückstellungszuführungen für Rechtsrisiken.

Die ausgewiesene Risikovorsorge⁴ von -48,6 Mio. € (1. Halbjahr 2017: -43,6 Mio. €) enthält negative Salden aus der Rücknahme von Pfandbriefen und Schuldscheindarlehen sowie aus dem Bewertungsergebnis für Wertpapiere der Liquiditätsreserve. Demgegenüber stellt sich die Kreditrisikovorsorge wie bereits im Vorjahr positiv dar. Wesentliche Kreditausfälle waren im ersten Halbjahr 2018 abermals nicht zu verzeichnen. Auf Basis vernünftiger kaufmännischer Beurteilung wurde daher eine nennenswer-

te Zuführung zu den Vorsorgereserven nach § 340f HGB vorgenommen, um möglichen zukünftigen Kreditausfällen vorzubeugen.

Der Finanzanlagesaldo⁵ enthält im Wesentlichen saldierte Erträge von 33,6 Mio. € (1. Halbjahr 2017: 52,5 Mio. €) aus Verkäufen von Wertpapieren des Anlagevermögens. Diese stehen im Rahmen der Steuerung der Deckungsstöcke ursächlich im Zusammenhang mit der Rücknahme von Namenspfandbriefen und Schuldscheindarlehen.

Der prognostizierten nachhaltigen Profitabilität der DZ HYP stehen angesichts der weiterhin anspruchsvollen politischen und gesamtwirtschaftlichen Lage unverändert Unwägbarkeiten aus der Staatsschuldenkrise gegenüber. Auch deshalb wurden unter vernünftiger kaufmännischer Beurteilung der besonderen Risiken des Geschäftszweigs dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB 27,0 Mio. € (1. Halbjahr 2017: 40,2 Mio. €) zugeführt.

Zwischen DZ BANK und DZ HYP besteht ein Steuerumlagevertrag. Im ersten Halbjahr 2018 entfällt auf die DZ HYP ein Ertragssteueraufwand aus der Steuerumlage in Höhe von 31,2 Mio. € (1. Halbjahr 2017: 36,8 Mio. €). Aufgrund eines Sondereffekts aus der vorzeitigen Beendigung der steuerlichen Organschaft der vormaligen WL BANK zur DZ BANK konnte außerdem aus dem

⁴) Entspricht dem GuV-Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“.

⁵) Entspricht dem GuV-Posten „Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren“.

Jahr 2017 ein periodenfremder Steuerertrag von 16,4 Mio. € (1. Halbjahr 2017: 0,4 Mio. €) verzeichnet werden.

Die sonstigen Steueraufwendungen belaufen sich auf 3,4 Mio. € (1. Halbjahr 2017: 0,3 Mio. €). Die Erhöhung begründet sich mit der fusionsbedingt noch zu zahlenden Grunderwerbsteuer auf die Immobilien der vormaligen WL BANK.

Die DZ HYP weist nach rechnerischer Bedienung der stillen Einlagen einen im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr gestiegenen Nachsteuergewinn von 27,0 Mio. € (1. Halbjahr 2017: 22,1 Mio. €) aus, der aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags an die DZ BANK abzuführen wäre. Der ausgewiesene Gewinn wird jedoch nicht tatsächlich abgeführt, da rechtlich gemäß § 301 AktG erst der Jahresüberschuss maßgeblich ist.

Einbindung in die DZ BANK Gruppe

Zwischen der DZ HYP und der DZ BANK besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag, der wegen der Verschmelzung der WL BANK auf die DG HYP gemäß § 307 AktG mit dem Ende des Geschäftsjahres 2018 enden wird. Für die Zeit danach soll daher – vorbehaltlich entsprechender Beschlussfassungen der zuständigen aktienrechtlichen Organe – ein neuer Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen und in das Handelsregister eingetragen werden.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Außerhalb der Geschäftsbereiche Immobilien- und Kommunalfinanzierung sind die Chancen und Risiken der DZ HYP im Wesentlichen mit Bezug auf die Fusion zu betrachten. Der Zusammenschluss der WL BANK sowie der DG HYP zur DZ HYP ist eine konsequente Fortführung der bereits auf Ebene der Anteilseigner durchgeführten Konsolidierung in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe zur Bewältigung zukünftiger Herausforderungen.

Dabei lässt die Fusion zu einer führenden Immobilienfinanzierungsbank und dem größten Pfandbriefemittenten Deutschlands wesentliche Chancen erkennen. Diese werden neben der Risikodiversifizierung und der Kräftebündelung in der FinanzGruppe auch in Synergieeffekten infolge der Vermeidung von Doppelinvestitionen erwartet. Des Weiteren sind Einsparungen durch Bündelung und Vereinheitlichung von Strukturen und Prozessen zu erwarten. Dem stehen kurzfristig aufzubringende Fusionsaufwendungen gegenüber.

Chancen und Risiken werden als unerwartete Abweichungen von der für das kommende Geschäftshalbjahr erwarteten Ertragslage verstanden. Als Tochterunternehmen der DZ BANK ist die DZ HYP Teil der Genossenschaftlichen FinanzGruppe, die über eine hohe Solidität, Bonität und ein nachhaltiges Geschäftsmodell verfügt.

Die breite Aufstellung der FinanzGruppe in Verbindung mit der Emission von Pfandbriefen bildet für die DZ HYP eine starke Basis, um unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten Geschäft zu finanzieren. Ihre Handlungsfähigkeit wird die DZ HYP auch zukünftig gemeinsam mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken nutzen, um sich als zuverlässiger Finanzierungspartner ihrer Kunden zu erweisen. Die gute Marktposition trifft aufgrund einer robusten inländischen Realwirtschaft auf ein fundamental günstiges Umfeld für Immobilien.

Die unverändert positiven Rahmenbedingungen für das Immobilienkreditgeschäft bieten auch 2018 die Chance auf ein überdurchschnittliches Neugeschäftsvolumen. Dieses vorausgestellt erwartet die DZ HYP im Immobilienfinanzierungsgeschäft 2018 auskömmliche Neugeschäftsabschlüsse von mehr als 8 Mrd. € zu tätigen, die das Vorsteuerergebnis der Bank durch ein ausgewogenes Risiko-/Ertragsprofil auf hohem Niveau stabilisieren.

Dieser Ausblick berücksichtigt mit einem niedrigen zweistelligen Millionenbetrag auch Wertberichtigungen in der Immobilienfinanzierung, die bislang nicht erkennbar sind. Chancen und Risiken für die Ergebnisentwicklung des laufenden Jahres bestehen insofern insbesondere in der Prognose der Risikoversorge, während die wesentlichen

Ertragsbestandteile überwiegend linear verlaufen. Für die Folgejahre werden Ergebnisse oberhalb von 100 Mio. € prognostiziert. Dabei wird möglichen Ausfällen in den Wertpapierportfolios untergeordnete Bedeutung beigemessen.

Auch eine vor dem Hintergrund eines möglichen Austritts Großbritanniens aus der EU durchgeführte Überprüfung des Portfolios in Großbritannien hat keine erhöhten Risiken erkennen lassen. Für die vorhandenen MBS sind in internen Stressrechnungen

keine über das prognostizierte Maß hinausgehenden Wertminderungen identifiziert worden. Ebenso erfordern die direkten Immobilienfinanzierungen in Großbritannien keinen erhöhten Risikoversorgebedarf.

Im Zusammenhang mit der Regierungsbildung in Italien sind erneut Unsicherheiten an den internationalen Finanzmärkten zu verzeichnen gewesen.

Das gesamte Kreditvolumen mit Bezug zu Italien stellt sich wie folgt dar:

	30.06.2018	01.01.2018
Kreditvolumen in Mio. €		
MBS	39,9	46,9
Land und Regionen	1.702,8	1.713,0
Gesamt	1.742,7	1.759,9

Ausfälle im Bestand an Bankschuldverschreibungen und Staatsfinanzierungen hätten materielle Auswirkungen für die DZ HYP. Die Bank geht jedoch davon aus, dass sich die politische Lage perspektivisch stabilisiert und weder der Brexit noch die Unsicherheit in Italien zu einem systemrelevanten Schaden in Europa führen. Insgesamt scheint die Euro-Zone durch die inzwischen etablierten Krisenmechanismen stressresistenter geworden zu sein.

Die Reformpolitik hat die Wettbewerbsfähigkeit der Euro-Länder verbessert, die Stabilisierungsmaßnahmen greifen. Die DZ HYP erwartet daher keine weiteren Abschreibungen im Banken- und Staatsfinanzierungsportfolio. Eine Bestandsgefährdung der Bank ist nicht zu erkennen. Die Chancen der voraussichtlichen Entwicklung stehen in einem angemessenen Verhältnis zu den eingegangenen Risiken.

VERKÜRZTE BILANZ

AKTIVA

in Mio. €	30.06.2018	01.01.2018	Vormalige DG HYP 31.12.2017
Barreserve	721	651	650
Forderungen an Kreditinstitute	3.240	4.215	2.291
a) Hypothekendarlehen	18	21	16
b) Kommunalkredite	236	387	110
c) Andere Forderungen	2.986	3.807	2.165
Forderungen an Kunden	58.705	58.256	27.234
a) Hypothekendarlehen	40.857	39.953	17.957
b) Kommunalkredite	15.268	15.690	6.682
c) Andere Forderungen	2.580	2.613	2.595
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.495	11.586	6.351
a) Anleihen und Schuldverschreibungen	10.826	10.862	5.810
aa) von öffentlichen Emittenten	7.214	7.270	3.968
ab) von anderen Emittenten	3.612	3.592	1.842
b) Eigene Schuldverschreibungen	669	724	541
Beteiligungen	1	1	1
Anteile an verbundenen Unternehmen	2	2	2
Treuhandvermögen	62	62	61
Immaterielle Anlagewerte	2	2	1
Sachanlagen	172	166	140
Sonstige Vermögensgegenstände	26	37	12
Rechnungsabgrenzungsposten	168	178	83
Bilanzsumme	74.594	75.156	36.826

PASSIVA

in Mio. €	30.06.2018	01.01.2018	Vormalige DG HYP 31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.564	25.641	17.675
a) Hypotheken-Namenspfandbriefe	2.298	2.283	928
b) Öffentliche Namenspfandbriefe	1.372	1.379	791
c) Andere Verbindlichkeiten	20.894	21.979	15.956
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20.987	21.226	7.432
a) Hypotheken-Namenspfandbriefe	6.829	6.707	1.388
b) Öffentliche Namenspfandbriefe	11.460	12.203	5.301
c) Andere Verbindlichkeiten	2.698	2.316	743
Verbrieftes Verbindlichkeiten	26.169	25.237	9.492
a) Hypothekenspfandbriefe	19.808	18.533	7.707
b) Öffentliche Pfandbriefe	3.654	3.630	1.208
c) Sonstige Schuldverschreibungen	2.707	3.074	577
Treuhandverbindlichkeiten	62	62	62
Sonstige Verbindlichkeiten	46	208	144
Rechnungsabgrenzungsposten	193	202	110
Rückstellungen	279	221	164
Nachrangige Verbindlichkeiten	83	175	43
Fonds für allgemeine Bankkrisen	449	422	297
Eigenkapital	1.762*	1.762	1.407
Bilanzsumme	74.594	75.156	36.826
Eventualverbindlichkeiten	456	452	438
Andere Verpflichtungen	5.735	5.841	3.469

*) Die Kapitalerhöhung wurde am 27.07.2018 in das Handelsregister eingetragen.

VERKÜRZTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	Vormalige DG HYP		
	01.01. bis 30.06.2018	01.01. bis 30.06.2017	01.01. bis 30.06.2017
Zinserträge	1.013,4	1.046,3	548,0
Zinsaufwendungen	747,2	814,2	409,4
Zinsüberschuss	266,2	232,1	138,6
Provisionserträge	13,6	19,6	19,0
Provisionsaufwendungen	29,6	28,9	2,3
Provisionsergebnis	-16,0	-9,3	16,7
Rohergebnis	250,2	222,8	155,3
Verwaltungsaufwendungen	158,1	124,3	71,9
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
Personalaufwand	47,1	43,5	27,1
Andere Verwaltungsaufwendungen	108,7	78,6	43,2
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	2,3	2,2	1,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2,5	-2,5	-3,0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	48,6	43,6	11,9
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere	34,3	54,3	1,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	80,3	106,7	70,3
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	27,0	40,2	20,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	14,8	36,4	22,5
Sonstige Steuern	3,4	0,3	0,1
Aufgrund von Teilgewinnabführungsverträgen abgeführte Gewinne	8,1	7,7	7,7
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abzuführende Gewinne	27,0	22,1	20,0

EIGENKAPITALSPIEGEL

in Mio. €	Stand am 31.12.2017	Zugang am 01.01.2018	Stand am 01.01.2018 nach Zugang	Sonstige Verände- rungen	Stand am 30.06.2018
Gezeichnetes Kapital	(725)	-	(725)	-	(725)
Grundkapital	90	-	90	-	90
Stille Einlagen	635	-	635	-	635
Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen (eingetragen am 27.07.2018)	-	355	355	-	355
Kapitalrücklage	589	-	589	-	589
Erwirtschaftetes Eigenkapital	(93)	-	(93)	-	(93)
Gesetzliche Rücklage	1	-	1	-	1
Andere Gewinnrücklagen	92	-	92	-	92
Bilanzgewinn	-	-	-	-	-
Eigenkapital	1.407	355	1.762	-	1.762

VERKÜRZTER ANHANG

Grundlagen zur Aufstellung des Halbjahresabschlusses

Der Halbjahresabschluss der DZ HYP zum 30. Juni 2018 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt. Es werden der Erstellung zudem die Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie die Anforderungen des Kreditwesengesetzes (KWG), des Aktiengesetzes (AktG) und des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) zugrunde gelegt. Der Umfang der Berichterstattung über diesen Abschluss folgt den Maßgaben von § 115 Absatz 2 bis 4 WpHG. Was den Umfang des verkürzten Anhangs betrifft, wird den Leitlinien des DRS 16 für verkürzte Anhänge in Halbjahresfinanzberichten freiwillig gefolgt, was bedeutet, dass

- » bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden die Änderungen von Methoden im Vergleich zum letzten Jahresabschluss dargestellt und erläutert werden und
- » bei den Posten der verkürzten Bilanz und der verkürzten Gewinn- und Verlustrechnung die wesentlichen Veränderungen gegenüber den dargestellten Vergleichszahlen sowie die Entwicklungen im Berichtszeitraum erläutert werden. Als maßgebliche Vergleichszahlen für die Veränderungsanalyse gelten in dieser Berichterstattung die verschmel-

zungsbedingt angepassten Vergleichszahlen.

Auf die Erstellung eines Halbjahres-Konzernabschlusses wurde gemäß § 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB verzichtet, da alle Tochterunternehmen auch zusammen von untergeordneter Bedeutung sind.

Sämtliche Beträge werden gemäß § 244 HGB in Euro angegeben.

Abbildung der Verschmelzung

Rückwirkend zum 1. Januar 2018 (Verschmelzungsstichtag) wurde die WL BANK AG Westfälische Landschaft Bodenkreditbank mit Sitz in Münster/Westfalen (im Folgenden kurz: WL BANK) auf die vormalige DG HYP mit Sitz in Hamburg verschmolzen. Am 27. Juli 2018 wurden die Verschmelzung sowie die im Rahmen einer Satzungsänderung erfolgte Umfirmierung der DG HYP in DZ HYP in das Handelsregister eingetragen. Die Übertragung des Vermögens und der Schulden der WL BANK als Ganzes mit allen Rechten und Pflichten auf die DG HYP erfolgte handelsbilanziell im Rahmen der Buchwertfortführung gemäß § 24 Umwandlungsgesetz (UmwG) zum 1. Januar 2018. Alle nach dem 1. Januar 2018 bei der WL BANK eingetretenen Geschäftsvorfälle und sonstige Vermögensveränderungen wurden bilanziell der DG HYP zugeordnet und sind damit im vorliegenden Abschluss vollständig enthalten (soge-

nannte „Für-Rechnungs-Phase“, die am Verschmelzungsstichtag beginnt und mit der Eintragung der Verschmelzung in das Handelsregister endet).

Die Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2018 wurde gemäß § 24 UmwG mittels Buchwertverknüpfung aus den testierten und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2017 der vormaligen DG HYP und der vormaligen WL BANK ermittelt. Grundlage für die Abbildung der von der vormaligen WL BANK übertragenen Vermögensgegenstände und Schulden im Rechenwesen der DZ HYP ist somit die Schlussbilanz der vormaligen WL BANK zum 31. Dezember 2017 i.S.d. § 17 Abs. 2 UmwG.

Verschmelzungsbedingte Änderungen und Vergleichbarkeit

Vor dem Hintergrund der oben beschriebenen Verschmelzung rückwirkend zum 1. Januar 2018 hat die Bank im Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2018 zur Erhöhung der Vergleichbarkeit im Sinne des § 265 Abs. 2 HGB den Bilanz- und GuV-Werten des Halbjahres 2018 konsolidierte⁶ Bilanzwerte zum 1. Januar 2018 sowie summierte⁷ GuV-Werte per 30. Juni 2017 der vormaligen DG HYP und vormaligen WL BANK des Geschäftsjahres 2017 (im Folgenden „Vergleichswerte“) gegen-

übergestellt. Die Vergleichswerte für die Bilanzposten entsprechen den Posten der Eröffnungsbilanz vom 1. Januar 2018.

Die tatsächlichen Vorjahreszahlen der vormaligen DG HYP (so wie sie von der DG HYP in ihrer Halbjahresfinanzberichterstattung zum 30. Juni 2017 und in ihrem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 veröffentlicht wurden) werden als dritte Spalte unter der Spaltenüberschrift „vormalige DG HYP – 31. Dezember 2017“ bei bestandsbezogenen Größen und unter der Spaltenüberschrift „vormalige DG HYP – 1. Januar bis 30. Juni 2017“ bei periodenbezogenen Größen dargestellt.

Wesentliche Veränderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2018 der DZ HYP wurden grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 der vormaligen DG HYP angewandt.

Da die im Rahmen der Verschmelzung gemäß Buchwertfortführungsmethode aus der Schlussbilanz der WL BANK zum 31. Dezember 2017 übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden aber nach teilweise anderen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt worden

⁶⁾ Ausschließliche Berücksichtigung des Kapitalkonsolidierungseffekts. Auf eine Schuldenkonsolidierung wurde aus Wesentlichkeitsaspekten verzichtet.

⁷⁾ Auf eine Aufwands- und Ertragskonsolidierung sowie eine Zwischenergebniseliminierung wurde aus Wesentlichkeitsaspekten verzichtet.

waren, waren diesbezüglich bei der Aufstellung des Halbjahresabschlusses zum 30. Juni 2018 diverse Angleichungen an die Methodiken der vormaligen DG HYP vorzunehmen (zulässige und notwendige Durchbrechung des ansonsten geltenden Stetigkeitsgebots für die vormalige WL BANK). Von diesen verschmelzungsbedingten Angleichungen werden nachfolgend die wesentlichen Anpassungen aufgeführt:

- » Verwendung einheitlicher Bewertungsparameter für die Bemessung von Altersvorsorgeverpflichtungen: Als einheitliche Berechnungsgrundlage wurde zum 30. Juni 2018 verwendet: Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck (wie zuvor bereits bei beiden Häusern zum 31. Dezember 2017); zukünftige Gehaltssteigerungen von 2,5 Prozent p.a. (wie zuvor bereits bei der vormaligen DG HYP zum 31. Dezember 2017, die vormalige WL BANK hatte zum 31. Dezember 2017 mit 3,0 Prozent gerechnet); Rentensteigerungen von 1,75 Prozent p.a. (wie zuvor bereits bei beiden Häusern zum 31. Dezember 2017) sowie als Abzinsungssatz der von der Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Marktzins der vergangenen 10 Jahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren von 3,46 Prozent (zum 31. Dezember 2017 hatten beide Häuser gleichermaßen mit einem Abzinsungssatz von 3,68 Prozent gerechnet).
- » Anpassung der bestandsseitigen Ausweispositionen für die kassakursverän-

derungsbedingten Werte von solchen Cross-Currency Swaps und Devisentermingeschäften, für die zusammen mit den zugehörigen Fremdwährungsgrundgeschäften der Tatbestand der besonderen Deckung im Sinne von § 340h HGB vorliegt, an die bei der vormaligen DG HYP in diesem Zusammenhang verwendeten Ausweispositionen. Bei Devisentermingeschäften ist dies ein Ausweis im Devisenausgleichsposten innerhalb der sonstigen Vermögensgegenstände bzw. Verbindlichkeiten (bei der vormaligen WL BANK wurden die diesbezüglichen Währungsdifferenzen in der Ausweisposition des jeweiligen Grundgeschäfts ausgewiesen); bei Cross-Currency Swaps ist dies ein Ausweis unter den Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (bei der vormaligen WL BANK erfolgte der Ausweis unter den sonstigen Forderungen oder Verbindlichkeiten).

- » Zudem wurde die Nutzung von Bewertungseinheiten vereinheitlicht: Die vormalige WL BANK hatte in der Vergangenheit handelsrechtliche Bewertungseinheiten für diverse Sachverhalte gebildet, während die vormalige DG HYP bisher von handelsrechtlichen Bewertungseinheiten keinen Gebrauch gemacht hatte. Die neue, ab dem 1. Januar 2018 geltende, einheitliche DZ HYP-Policy hinsichtlich der Bildung von Bewertungseinheiten sieht vor, dass handelsrechtliche Bewertungseinheiten seit dem 1. Januar 2018 (nur noch) für zwei bestimmte Sachverhalte gebildet werden (diese sind: Zinssicherung von

Wertpapieren der Liquiditätsreserve sowie Sicherung von trennungspflichtigen strukturierten Produkten durch freistehende gegenläufige Derivate). Diese zwei Sachverhalte kommen gegenwärtig bei beiden Häusern im Bestands- und Neugeschäft nicht vor, sodass seit dem 1. Januar 2018 keine Bewertungseinheiten gebildet worden sind. Die Altbestände an WL BANK-Bewertungseinheiten wurden – da nicht konform mit der neuen einheitlichen DZ HYP-Policy zu Bewertungseinheiten – im Kontext der anderen verschmelzungsbedingten Methodenangleichungen erfolgsneutral aufgelöst. Die vormaligen Sicherungsderivate und vormaligen Grundgeschäfte fließen in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs ein.

Infolge der Verschmelzung ergab sich zum 30. Juni 2018 zudem folgende Änderung im Zusammenhang mit der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs: Während am 31. Dezember 2017 bei der vormaligen DG HYP noch ein (einziges) Zinsbuch vorlag (da es bei der DG HYP nur einen Steuerungskreis für die Zinsrisiken des Bankbuchs gab), waren am 30. Juni 2018 bei der DZ HYP für zwei Zinsbücher Rückstellungstests im Sinne des IDW RS BFA 3 durchzuführen (da zum 30. Juni 2018 die Zinsrisiken der WL BANK und DG HYP noch unabhängig voneinander gesteuert wurden). Zum 30. Juni 2018 ergaben die Rückstellungstests, dass für beide Zinsbücher keine Rückstellungen gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 HGB zu bilden waren, da in beiden Fällen der Barwert des Zinsbuchs größer als der Buchwert des Zinsbuchs war.

Es wurden weitere, nicht oder nicht ausschließlich verschmelzungsbedingte Methodenänderungen im Vergleich zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 vorgenommen. Eine dieser Änderungen betrifft die Messung der Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen, Portfoliowertberichtigungen sowie Rückstellungen für Zusagen), welche bislang im Einklang mit den Vorschriften des IAS 39 ermittelt wurden. Im Rahmen der Umstellung auf IFRS 9 zum 1. Januar 2018 wurde auch für handelsrechtliche Zwecke die Ermittlung auf diese geänderten Vorschriften umgestellt. Die Veränderungen betreffen insbesondere die Einführung des Stufenkonzeptes des IFRS 9, nachdem Risikovorsorgen für Darlehensgeschäfte, bei denen sich das Ausfallrisiko seit Zugang im Vergleich zu einem definierten Schwellenwert nicht signifikant erhöht hat, in Höhe der erwarteten 12-Monats-Kreditverluste (Darlehensgeschäfte der Stufe 1) und für Darlehensgeschäfte, bei denen sich das Ausfallrisiko seit Zugang im Vergleich zu einem definierten Schwellenwert signifikant erhöht hat, in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen werden (Darlehensgeschäfte der Stufe 2). Darüber hinaus wurden anstatt der bislang teilweise verwendeten aufsichtsrechtlichen Parameter individuelle ökonomische Parameter zur Ermittlung der Risikovorsorgen der Stufen 1 und 2 herangezogen. Durch die neuen Bewertungsmethoden bei der Risikovorsorge soll dem Abschlussleser ein genaueres Bild von der Vermögenslage der Bank vermittelt werden. Darüber hinaus besteht durch die Umstellung wie noch unter IAS 39 ein prozessualer Gleichlauf zwischen der Risikovorsorge nach Handelsrecht und nach internationaler Rechnungslegung.

Die Umstellung hat insgesamt zu einem Rückgang der Risikovorsorge in Höhe von 6,9 Mio. € (Ertrag ausgewiesen im Risikovorsorgeergebnis) geführt.

Eine weitere mittelbar verschmelzungsbedingte Methodenänderung im Vergleich zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 betrifft den Ergebnisausweis bei zurückerworbenen Passivgeschäften: Derartige Realisierungseffekte hatten bei der vormaligen DG HYP nur einen unwesentlichen Umfang und wurden im Zinsergebnis ausgewiesen. Durch die Einbeziehung der vormaligen WL BANK erhöhen sich die Beträge um 27,8 Mio. €. Aufgrund des näher an der Banksteuerung ausgerichteten Ergebnisausweises wurde die Methodik der vormaligen WL BANK angepasst. Dementsprechend werden die Realisierungsergebnisse bei zurückerworbenen Passivgeschäften bei der DZ HYP in die Überkreuzkompensation nach § 340f Absatz 3 HGB einbezogen.

Wesentliche Veränderungen bei den Posten der verkürzten Bilanz

Die Erhöhung des Eigenkapitals im Berichtszeitraum um 355,1 Mio. € steht im Zusammenhang mit der Verschmelzung der WL BANK auf die DG HYP: Zur Durchführung der Verschmelzung mit der WL BANK hat die Hauptversammlung der DG HYP die Erhöhung des gezeichneten Kapitals (Grundkapital) der DZ HYP von 90.000.000,00 € um bis zu 59.991.402,86 € durch Ausgabe von bis zu 2.332.999 Aktien der DZ HYP beschlossen. Das

Umtauschverhältnis richtete sich nach dem im Verschmelzungsvertrag festgelegten und von dem Verschmelzungsprüfer bestätigten Umtauschverhältnis von 1:13,991. Die Kapitalerhöhung durch Ausgabe von 2.332.942⁸ auf den Namen lautenden Stückaktien zu einem Wert je Aktie von 25,7142857143 € (damit Erhöhung des Grundkapitals um insgesamt 59.989.937,14 €) wurde am 27. Juli 2018 in das Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg eingetragen. Die neuen Aktien sind ab dem 1. Januar 2018 gewinnberechtig. Der die Grundkapitalerhöhung übersteigende Teil des übernommenen Reinvermögens der WL BANK (der Buchwert des Reinvermögens beträgt 355.083.712,81 €) wird unter Abzug des Betrags an baren Zuzahlungen (die baren Zuzahlungen an die Aktionäre der WL BANK betragen insgesamt 11.349,24 €) in die Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. HGB eingestellt werden, das heißt der Kapitalrücklage wird ein Betrag von insgesamt 295.082.426,43 € zugeführt werden. Da die Kapitalerhöhung am Bilanzstichtag noch nicht in das Handelsregister eingetragen war, wird die Summe aus Grundkapitalerhöhung und Einstellung in die Kapitalrücklage innerhalb des Eigenkapitals im Sonderposten „Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen“ ausgewiesen (vgl. Eigenkapitalpiegel). Bei den folgenden Erläuterungen ziehen wir als Vergleichsgrundlage für die Analyse der Entwicklung der einzelnen Posten im Berichtshalbjahr die verschmelzungsbedingte angepassten Vorjahresvergleichsbeträge heran.

Angaben zu Wertpapieren, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden

Zum 30. Juni 2018 sind in den nicht zum Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapieren im Anlagevermögen mit einem Buchwert von 1.404,4 Mio. € (1. Januar 2018: 2.201,1 Mio. €; vormalige DG HYP zum 31. Dezember 2017: 1.584,1 Mio. €) und einem Zeitwert von 1.337,4 Mio. € (1. Januar 2018: 2.112,1 Mio. €; vormalige DG HYP zum 31. Dezember 2017: 1.518,6 Mio. €) außerplanmäßige Abschreibungen von 67,0 Mio. € (1. Januar 2018: 89,0 Mio. €; vormalige DG HYP zum 31. Dezember 2017: 65,5 Mio. €) unterblieben, da nicht von einer dauerhaften Wertminderung dieser Wertpapiere ausgegangen wird. Diese Einschätzung basiert darauf, dass die Euro-Zone durch die inzwischen etablierten Krisenmechanismen stressresistenter geworden ist und einzelne Stabilisierungsmaßnahmen (unter anderen Anleihekaufprogramm und Niedrigzinspolitik) greifen.

Die stillen Lasten und Reserven bezogen auf den gesamten Anlagebestand an börsenfähigen Wertpapieren belaufen sich saldiert auf 1.141,9 Mio. € (1. Januar 2018: 1.274,2 Mio. €; vormalige DG HYP zum 31. Dezember 2017: 651,5 Mio. €) stille Reserven. Diese saldierte stille Reserve erklärt sich in Höhe von 1.971,1 Mio. € (1. Januar 2018: 2.061,2 Mio. €; vormalige DG HYP zum 31. Dezember 2017: 1.327,0 Mio. €) aus der Swapkurvenveränderung (Rückgang des allgemeinen

Marktzinsebenen in den letzten Jahren) und in Höhe von -829,2 Mio. € (1. Januar 2018: -787,0 Mio. €; vormalige DG HYP zum 31. Dezember 2017: -675,5 Mio. €) aus der im Vergleich zu den Erwerbszeitpunkten der Wertpapiere schlechteren Kreditrisikobewertung. Während die aus der Swapkurvenveränderung resultierende positive Wertänderung der Wertpapiere bei der DZ HYP im Rahmen der Zinsrisikosteuerung (Gesamtbanksteuerung) durch gegenläufige originäre oder derivative Zinsgeschäfte neutralisiert wurde (das heißt, die DZ HYP partizipiert an dieser Wertänderung nicht), nimmt die DZ HYP an der negativen kreditrisikobedingten Wertänderung der Wertpapiere voll teil. Da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen nach derzeitiger Einschätzung der Bank nicht zu erwarten sind, war auch bei isoliertem Blick auf den rein kreditrisikobedingten Wertverlust keine Abschreibung vorzunehmen.

Hinsichtlich weiterer Angaben zum Wertpapierportfolio der DZ HYP wird auf den Zwischenlagebericht (Kapitel Vermögenslage) verwiesen.

⁸ Es wurden 57 Aktien weniger als die Maximalmenge ausgegeben.

Nachtragsbericht

In der Zeit vom 1. Juli bis zum 8. August 2018 (Wertaufhellungszeitraum) wurden die Verschmelzung und weitere verschmelzungsbedingte Änderungen in die Handelsregister eingetragen (am 27. Juli 2018), wodurch die Verschmelzung zum 27. Juli 2018 endgültig rechtswirksam wurde. Da das wirtschaftliche Eigentum an den Vermögensgegenständen und Schulden der WL BANK schon vor dem 30. Juni 2018 bei der vormaligen DG HYP (nach Umfirmierung: DZ HYP) lag und damit die Verschmelzung handelsrechtlich so abzubilden war, als ob die Handelsregistereintragungen bereits zum 30. Juni 2018 erfolgt wären, ergaben sich aus dem plangemäßen Vollzug der Handelsregistereintragungen am 27. Juli 2018 keine Auswirkungen mehr auf den Abschluss, über den hier berichtet wird.

Darüber hinaus sind im Wertaufhellungszeitraum keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die bei früherem Eintritt eine deutlich andere Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DZ HYP erfordert hätten.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresfinanzberichterstattung der Halbjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hamburg und Münster, den 8. August 2018

DZ HYP AG

Frank M. Mühlbauer
Vorsitzender des Vorstands

Dr. Georg Reutter
Vorsitzender des Vorstands

Manfred Salber

Dr. Carsten Dürkop

BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

Wir haben den Halbjahresabschluss – bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalspiegel sowie verkürztem Anhang – und den Zwischenlagebericht der DZ HYP AG, Hamburg und Münster, für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis 30. Juni 2018, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des Halbjahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und des Zwischenlageberichts nach den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem Halbjahresabschluss und dem Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des Halbjahresabschlusses und des Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der Halbjahresabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der Halbjahresabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften oder dass der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Hamburg, den 9. August 2018

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mai
Wirtschaftsprüfer

Meyer
Wirtschaftsprüfer

PERSONEN UND ANSCHRIFTEN DER DZ HYP

Vorstand

Frank M. Mühlbauer (Vorsitzender)
Dr. Georg Reutter (Vorsitzender)
Manfred Salber
Dr. Carsten Düerkop

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Uwe Fröhlich

Generalbevollmächtigte

Jörg Hermes
Artur Merz
Markus Wirsen

Hauptsitz Hamburg

Rosenstraße 2
20095 Hamburg
Postfach 101446
20009 Hamburg
Tel. +49(0)40 3334-0

Hauptsitz Münster

Sentmaringer Weg 1
48151 Münster
Postadresse:
48136 Münster
Tel. +49(0)251 4905-0

Regionalzentren

Regionalzentrum Berlin
Pariser Platz 3
10117 Berlin
Tel. +49(0)30 31993-5101

Regionalzentrum Berlin
Friedrichstraße 60
10117 Berlin
Tel. +49(0)30 220021-0

Regionalzentrum Düsseldorf
Steinstraße 13
40212 Düsseldorf
Tel. +49(0)211 220499-10

Regionalzentrum Düsseldorf
Ludwig-Erhard-Allee 20
40227 Düsseldorf
Tel. +49(0)211 210942-0

Regionalzentren

Regionalzentrum Frankfurt
CITY-HAUS I, Platz der Republik 6
60325 Frankfurt am Main
Tel. +49(0)69 750676-21

Regionalzentrum Hamburg
Rosenstraße 2
20095 Hamburg
Tel. +49(0)40 3334-3778

Regionalzentrum Hamburg
Valentinskamp 24
20354 Hamburg
Tel. +49(0)40 5544869-0

Regionalzentrum München
Türkenstraße 16
80333 München
Tel. +49(0)89 512676-10

Regionalzentrum München
Brienner Straße 14
80333 München
Tel. +49(0)89 4523207-0

Regionalzentrum Stuttgart
Heilbronner Straße 41
70191 Stuttgart
Tel. +49(0)711 120938-0

Institutionelle Kunden

Rosenstraße 2
20095 Hamburg
Tel. +49(0)40 3334-2159

Regionalbüros

Regionalbüro Hannover
Berliner Allee 5
30175 Hannover
Tel. +49(0)511 86643808

Regionalbüro Heidelberg
Konrad-Adenauer-Straße 87
69207 Sandhausen
Tel. +49(0)6224 145151

Regionalbüro Kassel
Rudolf-Schwander-Straße 1
34117 Kassel
Tel. +49(0)561 602935-23

Regionalbüro Leipzig
Schillerstraße 3
04109 Leipzig
Tel. +49(0)341 962822-92

Regionalbüro Mannheim
Augustaanlage 61
68165 Mannheim
Tel. +49(0)621 728727-20

Regionalbüro Nürnberg
Am Tullnaupark 4
90402 Nürnberg
Tel. +49(0)911 94009816

Regionalbüro Schwäbisch Gmünd
Maiglöckchenweg 12
73527 Schwäbisch Gmünd
Tel. +49(0)7171 8077230



DZ HYP AG

**Rosenstraße 2
20095 Hamburg
Tel. +49(0)40 3334-0**

**Sentmaringer Weg 1
48151 Münster
Tel. +49(0)251 4905-0**

dzhyp.de